

# Friedrich Stahn, Verlagsbuchhandlung in Berlin SW.

[23126]

P. P.

Die Verwaltung des Königlichen Zeughauses zu Berlin hat unter Zustimmung des Königlichen Kriegsministeriums dem Hof-Photographen Herrn Adolf Halwas hier selbst, nachdem in einer zur Zeit stattgehabten Konkurrenz die Arbeiten desselben einstimmig als die besten anerkannt wurden, die alleinige Befugnis erteilt,

## das Bauliche, die künstlerische Ausschmückung und die Sammlungs-Gegenstände des Zeughauses zu Berlin

nach Auswahl und in Übereinstimmung mit der Königlichen Zeughaus-Verwaltung als

== amtliche Publikation ==

herauszugeben.

Unter gütiger Mitwirkung der vorgenannten Behörde wird nun Herr Halwas unter dem Titel:

# Das Zeughaus zu Berlin und seine Sammlungen

ein Prachtwerk ersten Ranges zusammenstellen, das eine getreue Wiedergabe der überaus reichhaltigen Sammlungen und Kunstwerke des genannten Gebäudes in seltener Vollständigkeit bringen wird.

Zugleich soll dasselbe ein schätzbares Denkmal der glorreichen Geschichte des brandenburg-preussischen Heeres werden.

Das Werk wird vom Mai d. J. ab in 15 Lieferungen à 10 Blatt in feinsten künstlerischer Ausführung in unvergänglichem photographischen Lichtdruck (Bildgröße 36 × 40 Cm.) erscheinen und ist der Preis der Lieferung auf nur 30 M festgesetzt.

Ein ausführlicher begleitender Text wird den Tafeln beigelegt.

Das Werk wird für die Kulturgeschichte und das Kunsthandwerk ein unvergleichlicher Quellenschatz sein, es wird in allen gebildeten, wohlhabenden Kreisen mit Freuden begrüßt werden, insbesondere aber dem Militär, dem Sammler altertümlicher Waffen und dem Kunstliebhaber hoch willkommen sein.

Die Architektur des Gebäudes selbst prangt im Schmuck der künstlerisch reichsten, plastischen wie malerischen Ausschmückung, darunter als herrlichster jene bekannten und berühmten Schlüterschen 22 Masken sterbender Krieger, in denen Todeskampf und Schmerz, Verzerrung durch das Leiden und die Ruhe der Erstarrung im Tode in furchtbarer Realität und zugleich in wahrhaft erhabenem Stil zum Ausdruck gebracht sind.

Ferner nehmen die klassisch komponierten und mit hoher Meisterschaft geschnitzten Verzierungen, mit welcher die Thüren, die zum Lichthof führen, geschmückt sind, den Kunstsinne des Beschauers in Anspruch.

In den weiten, reich geschmückten Hallen sind die einzelnen Sammlungen übersichtlich aufgestellt:

Modelle von Festungen, sowie solche von Artillerie-, Pionier-, Festungs- und Belagerungsmaterial, ferner Fahnen, Waffen, Trachten und Ausrüstungsgegenstände der Heere der letzten drei Jahrhunderte. Neben abendländischen Rüstungen von hohem historischen wie künstlerischen Wert aus dem 15. Jahrhundert und aus der Blütezeit der Renaissance, sowie Hieb-, Stich- und Feuerwaffen in meisterhafter Schmiede-, Gravier-, Tauschier- und getriebener Arbeit, reihen sich den ältesten geschmiedeten und den ersten in Bronze gegossenen Kanonen aus der Mitte des 15. Jahrhunderts mit hoher Meisterschaft ornamentierte Bronzegeschütze des 16. und 17. Jahrhunderts an.

Hieran schließt sich eine Sammlung orientalischer Waffen in reicher Auswahl und vollendeter Arbeit, welche zum großen Teil aus der Waffensammlung des hochseligen Prinzen Karl von Preußen stammen und vom Königlichen Zeughause erworben worden sind.

Dem Kundigen ist der reiche Schatz berühmter Stücke des Königlichen Zeughauses, ihr außerordentlich hoher Kunstwert längst bekannt gewesen, ihr Ruf ist weit über die Grenzen Preußens und Deutschlands hinaus gedrungen. Die Königliche Verwaltung wird daher ohne Zweifel für ihren Entschluß, ihre kostbare Sammlung durch das genannte Werk zu veröffentlichen, allerorts lebhaften Dank verdienen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Berlin S.W., Mai 1887.

Friedrich Stahn.

Vorstehend angekündigtes und von dem Hof-Photographen Herrn Adolf Halwas hergestelltes Werk wird von der Königlichen Zeughaus-Verwaltung zu Berlin herausgegeben. Dieselbe wird die darzustellenden Gegenstände sowie die architektonisch und künstlerisch wirksamsten Gesamtansichten im Verein mit dem Verleger auswählen.

gez. Jfing,

Oberst und Kommandant

gez. Professor Joh. Weiß, Geh. Reg.-Rat,  
Direktor.

Bierundfünfzigster Jahrgang.